

Masken

In der Tribal-Art-Auktion bei Zemanek-Münster waren es vor allem die Zuschläge für marktfrische Stücke aus drei Sammlungen, die zu dem guten Gesamtergebnis beigetragen haben. Lose anderer Provenienzen, vor allem fünfstellig angesetzte, gingen hingegen häufig zurück. Bietgefechte, auch von Seiten der sehr aktiven Händlerschaft, gab es für afrikanische Masken aus der Sammlung Eduard Hess. Eine Baule-Maske der mblo-Gruppe mit der typischen diademförmigen Flechtfrisur ging auf 10 000 € (Taxe 3500 €). Eine der stark abstrahierten kikwebe-Masken der Songe, wurde, da im seltenen weiblichen Typus kikashi (ohne Stirnkamm), auf 17 000 € (5000) gesteigert. Die krustierte Dogon-Maske andumbulo (s. KUA 3, S. 14 mit Abb.) wurde für taxgemäße 6000 € zugeschlagen. Das höchste Resultat der Hess-Sammlung, 30 000 € – damit allerdings rund 15 Prozent unter Taxe –, wurde für eine mit Kaolin weiß bemalte Punu-Maske vom Typ okuyi, die eine aus dem Totenreich zurückgekehrte Frau symbolisiert, bewilligt. Die Stücke aus der nicht ganz so umfangreichen Sammlung des Malers Emil Maetzel blieben vielfach im Rahmen der drei- und vierstelligen Taxen, zu Bietgefechten kam es bei ozeanischer Stammeskunst, eine Ahnenfigur aus Papua-Neuguinea brachte 4000 € (500). Auch aus der kleinen Maskensammlung des Schauspielers Werner Krauß fand ozeanische Kunst guten Zuspruch: eine Stülpmaske der Toba-Batak ging auf 16 000 € (2000).